

AB DIE POST INS METAVERSE

Am 2. September 2022 eröffnete die Österreichische Post als erste Postgesellschaft der Welt ihren ersten Standort im Metaverse. Im „Crypto stamp HQ“ getauften Standort findet die virtuelle Präsentation der neuen Crypto stamp 4.0 – einer Gemeinschaftsausgabe mit der Niederländischen Post – statt. Digitale Besucher:innen erfahren schon vorab, welches Tier auf der neuen Crypto stamp zu sehen sein wird. Eine digitale Galerie ermöglicht einen Rundgang durch vorherige Ausgaben seit 2019. „Wir reden nicht nur, wir tun auch. Das gilt auch für das Metaverse, das derzeit bei jeder Branchenveranstaltung als Schlagwort auftaucht, aber von kaum jemandem tatsächlich umgesetzt wird. Wir freuen uns, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln einen tatsächlichen Use Case in Österreich umzusetzen und hier Vorreiterin zu sein“, erklärt Mag. Manuela Bruck, Leiterin der Unternehmenskommunikation der Österreichischen Post. Die exklusive Destination ist auf der dezentralen Plattform Decentraland gehostet, einer verteilten Infrastruktur auf der Blockchain. Virtuelle



© RIAT LABS/Österreichische Post AG

Grundstücke existieren in Decentraland als Non-Fungible Token (NFT) und können mit der Kryptowährung MANA gekauft werden. Der erste Post-Standort im Metaverse ist für registrierte Nutzer*innen sowie Gäste von Decentraland direkt über einen Webbrowser (Google Chrome, Firefox) zugänglich. Benötigt wird ein Prozessor ab Intel® Core i3-9100 / AMD™ Athlon 3000G, eine Grafikkarte ab Intel® Core i3-9100 / AMD™ Athlon 3000G und 4 GB Arbeitsspeicher. www.post.at/meta

KEBA LAUNCHT DIENSTWAGEN-WALLBOX

Elektrische Dienstwagen werden sehr oft bei Arbeitnehmer:innen zuhause geladen. Der dafür verwendete Strom muss deshalb separat vom privaten Verbrauch erfasst werden. KEBA präsentiert mit der Dienstwagen-Wallbox nun eine Ladestation, die eine komfortable, da automatische Abrechnung ermöglicht. Mit der mess- und eichrechtskonformen Dienstwagen-Wallbox werden alle Ladesitzungen exakt erfasst und drei Monate lang gespeichert

bzw. auf Wunsch monatsweise vollautomatisch an eine hinterlegte Emailadresse versendet. Dieser automatische Ladereport erfolgt in den gängigen Dateiformaten PDF sowie CSV. Somit können die Ladedaten manuell und auch maschinell ausgelesen werden. Darüber hinaus ist durch die Anbindung an ein OCPP-Backend sogar die Verknüpfung mit einem firmeneigenen Abrechnungstool möglich.

www.dienstwagenwallbox.com

Medieneigentümer, Herausgeber, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, T.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 **Konzeption:** NEW BUSINESS **Gestaltung:** Gabriele Sonnberger **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at **Hinweis:** Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

IN DIESER AUSGABE

- Zühlke beweist:** Radikale Innovation ist komplex 2
- COGNOS ermöglicht** nachhaltiges Studieren an der CFPU 3
- KUMAVISION begleitet** Mittelstand in die digitale Zukunft 4
- Hotel-Tipp:** Besuch bei Fräulein Leni in der Südsteiermark 6
- Vor den Vorhang:** Neuer Country Manager von Xiaomi Austria 7

BILDUNGSREISE

Das IfM-Institut für Management Salzburg und die Nachrichtenagentur afrika.info organisieren eine Bildungsreise für Unternehmer:innen und Führungskräfte nach Südafrika, bei der Nelson Mandelas herausragende Führungskraft im Mittelpunkt stehen wird. Nelson Mandela (1918-2013) war eine herausragende Führungspersönlichkeit, die bereits zu Lebzeiten von Entscheidungsträgern rund um den Globus verehrt wurde. Die Bildungsreise findet in der Osterwoche von 2. bis 9. April 2023 statt und führt zu den wichtigsten Stationen von Mandelas Leben. In Seminaren an Originalschauplätzen, in Gesprächen mit Expert:innen und bei Treffen mit südafrikanischen Unternehmern werden den Teilnehmer:innen Mandelas beispiellose Führungsqualitäten vermittelt.

www.ifm.ac.at

DAS AKTUELLE
NEW BUSINESS

DAS PRINTMAGAZIN
FÜR UNTERNEHMER

JETZT IN IHRER TRAFIK
ODER IM ABO!

www.newbusiness.at

SCHUSTER, PFEIF AUF DEINE LEISTEN!

In der Darwin'schen Evolutionstheorie ist vom „Survival of the Fittest“ die Rede. Unternehmen, die sich an den steten Wandel am besten anpassen können, sind diejenigen, die langfristig erfolgreich sind.



1 Andreas Pflieger (li.), Industry Lead Industrial Innovation bei Zühlke Österreich, und sein Schweizer Kollege Dominic Böni, Head of Radical Innovation



2

Es ist zwar nur schwer möglich, künftige Entwicklungen vorherzusehen, sicher ist jedoch, dass wir in den kommenden Jahrzehnten weitere einschneidende Veränderungen erleben werden. Darwins Grundsatz vom „Survival of the Fittest“ besagt, dass es nicht die Stärksten sind, die in einem sich ständig verändernden Umfeld überleben, sondern diejenigen, die sich an die Veränderungen bestmöglich anpassen können. Genau deshalb muss sich eine Organisation nicht nur stetig verbessern können, sondern auch in der Lage sein, gewohnte Pfade zu verlassen und sich radikal zu verändern. Der Weg dahin ist jedoch nicht eindeutig. Er ist mit Hindernissen, Risiken, komplexen Problemen und Unsicherheiten gepflastert.

RADIKALE INNOVATION IST KOMPLEX

„Radikale Innovationen, sprich etwas grundlegend Neues zu schaffen, das weitreichende Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen hat, ist komplex“, sagt Andreas Pflieger, Industry Lead Industrial Innovation beim Innovationsberater Zühlke Österreich, und erklärt weiter: „Anders als inkrementelle Innovationen, basieren sie nicht auf bereits bestehenden Produkten

oder Services. Eine radikale Innovation braucht, abgesehen vom neuen Produkt oder von der neuen Dienstleistung, üblicherweise den Aufbau und die Entwicklung einer völlig neuen Organisation.“ Damit tun sich viele Unternehmen noch sehr schwer. Es braucht ein klares Commitment, wie Dominic Böni, Head of Radical Innovation bei Zühlke, weiß: „Für Radikale Innovation braucht es das Mandat der Eigentümer. Denn grundlegende Neugestaltungen gehen gut und gerne über ein Jahrzehnt. Das erfordert große unternehmerische Ausdauer und einen starken Willen zur Innovation, der über kurzfristige Unternehmensplanung hinausgeht.“ Da das neue Produkt auf dem Markt noch nicht existiert, können Entscheidungen nicht anhand von Erfahrungswerten oder Kundenfeedback getroffen werden. Radikale Innovation voranzutreiben, bedeutet ein Wechselbad der Gefühle, eine emotionale Intensität, die man in einem etablierten Unternehmen üblicherweise nicht erlebt.

HINDERNISSE AUF DEM WEG

Radikale Innovation ist in hohem Maße von Flexibilität und einer schnellen Arbeitsweise abhängig. Sobald eine radikale Innovation in das bestehende Unternehmen

integriert werden soll, wird sie erfahrungsgemäß ausgebremst. Große Hindernisse stellen bestehende Prozesse dar, die in einem etablierten, stark differenzierten und erfolgreichen Betrieb als Schutzmaßnahmen unerlässlich sind. In einem „move fast and break things“-Modus müssen jedoch Fehler als Teil der Weiterentwicklung explizit zugelassen werden. Auch klassische KPIs blockieren grundlegende Innovationen. Wendet man statische Normen und Regeln der bestehenden Organisation auf etwas völlig Neues an, sind diese oft ungeeignet, wecken falsche Erwartungen und geben unerreichbare Ziele vor – was zielsicher zum Scheitern führt. Gerade deshalb ist es für Unternehmen essenziell, auf Personen zurückgreifen zu können, welche Erfahrung darin haben ganz neue Konzepte und Organisationen aus dem Nichts aufzubauen. Die Erfahrung klassischer Manager, existierende Organisationen zu optimieren, ist dagegen hinderlich.

„Dank unserer ausführlichen DACH-Studie zur radikalen Innovation in der Industriebranche, konnten wir unsere Erfahrung mit über 100 individuellen Interviews anreichern und verfeinern. Kombiniert mit dem Know-how der Zühlke-Gruppe, wie man komplexe innovative Projekte erfolgreich umsetzt, geben wir in der Studie Einsichten in die tieferen Dynamiken, welche hinter den typischen Symptomen und Herausforderungen radikaler Innovationsinitiativen stecken. Außerdem gehen wir darauf ein, wie man diese am besten adressiert“, schließt Dominic Böni.

Finden Sie die komplette Studie unter: www.zuehlke.com/radical-innovation.

Zühlke Engineering (Austria) GmbH

1200 Wien, Rivergate, Handelskai 92

Tel.: +43/1/205 11-6800

wien@zuehlke.com

www.zuehlke.com



NACHHALTIG STUDIEREN AN DER CFPU

Die COGNOS AG, die zu den größten deutschen Bildungsunternehmen zählt, hat die Charlotte Fresenius Privatuniversität (CFPU) gegründet, die im Wiener Technologiezentrum Seestadt beheimatet ist. Sie ist die erste Privatuniversität im deutschsprachigen Raum mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit.

Schwestergesellschaft der neuen Privatuniversität ist die renommierte Hochschule Fresenius, die an neun Standorten 120 Studiengänge anbietet und 300 Professoren beschäftigt. Mit 20.000 Studierenden jährlich bringt diese Bildungs-Know-how und Lehre auf höchstem Level nach Österreich. „Wir freuen uns, dass die Charlotte Fresenius Privatuniversität nun in Wien startet“, sagt Gründungskanzler Mag. phil. Bernhard Sams, MBA. Soweit möglich, sollen von der Immobilie über die Büromaterialien bis hin zu den Lehrinhalten alle Aspekte der Universität den Grundsätzen der Nachhaltigkeit folgen. „Die Nachfrage nach Nachhaltigkeitsexpert:innen in Wirtschaft und Gesellschaft ist hoch. Energie- und Ressourcenknappheiten entwickeln eine völlig neue Dimension. Auch die ständig wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen macht das Thema unternehmerisch interessant und sehr vielfältig“, so der Gründungsrektor, Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Martin Kreeb. Alle Studiengänge haben eine inhaltliche Ausrichtung auf das Thema Nachhaltigkeit und berücksichtigen darüber hinaus die Themen Digitalisierung und Innovationsfähigkeit. Den Studierenden werden grundlegende Kernkompetenzen zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft vermittelt. Ein Doktoratsstudium für Nachhaltigkeitstransformation in Wirt-



Der Standort der Charlotte Fresenius Privatuniversität ist im Technologiezentrum Seestadt, das ein modernes und zukunftsweisendes Konzept verfolgt und nach nachhaltigen Kriterien erbaut wurde.

schaft, Politik und Gesellschaft ist ebenfalls in Vorbereitung.

TRANSFORMATIONSFORSCHUNG FÜR WANDEL ZU MEHR NACHHALTIGKEIT

Auch die Forschung nimmt an der CFPU eine zentrale Bedeutung ein, genauso wie der Transfer von Forschungsergebnissen. „Mit der Transformationsforschung wollen wir den notwendigen Wandel hin zu einem nachhaltigeren Denken und Handeln aktiv vorantreiben“, erklärt Bernhard Sams. Zudem baut die CFPU aktuell ein Netzwerk von internationalen Partnerschaften auf: So wird es Studienmöglichkeiten in London geben, und auch die Möglichkeit, in New York zu studieren, ist in Planung. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat im Juni 2022 mit der Übermittlung des Bescheids zur staatlichen Anerkennung sowie Akkreditierung die neue Privatuniversität formell genehmigt. Der Standort ist im Technologiezentrum Seestadt, das ein modernes und zukunftsweisendes Konzept verfolgt und nach nachhaltigen Kriterien erbaut wurde. Dort werden in der Aufbauphase ab Som-

mersemester 2023 die ersten Studierenden in die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre (B.A.) & Wirtschaftspsychologie (B.Sc.) eingeschrieben. In den kommenden Jahren soll das Angebot um weitere Studiengänge erweitert werden, in Kürze etwa um einen Master in Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.) mit einem Schwerpunkt auf dem Thema Nachhaltigkeitstransformation.

Die Geschäftsführung der neuen Privatuniversität liegt bei den COGNOS-Vorständen Dipl.-Kfm. Kai Metzner und Dipl.-Wirt.-Ing. Werner Unger. ■

Charlotte Fresenius Privatuniversität

Technologiezentrum Seestadt, Bauteil 2
Christine-Touaillon-Straße 11/
Seestadtstraße 27, 1220 Wien
studienberatung-wien@charlotte-fresenius-uni.at

www.charlotte-fresenius-uni.at

 CHARLOTTE FRESENIUS
PRIVATUNIVERSITÄT
UNIVERSITY OF SUSTAINABILITY

INFO-BOX

Über die Charlotte Fresenius Privatuniversität

Die staatlich anerkannte Charlotte Fresenius Privatuniversität (CFPU) mit Sitz in Wien führt die Bildungstradition des Hauses Fresenius fort. Namensgeberin ist die Ehefrau von Carl Remigius Fresenius, dem Gründer des Chemischen Laboratoriums, auf das die Fresenius Hochschulen zurückgehen. Die CFPU bietet in Wien zunächst zwei Bachelorstudiengänge mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit an.

MEHR ALS ERP

KUMAVISION begleitet den Mittelstand auf dem Weg in die digitale Zukunft: Durch moderne Business-Software sowie durch strategische Beratung und konkrete Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluierung von Digitalisierungsprojekten.



1 Mehr als ERP: Digitalisierung mit KUMAVISION



2

Ob ERP-Branchenlösungen mit zahlreichen Best-Practice-Prozessen, ob CRM-Lösungen für Vertrieb, Service und Marketing, ob Business-Intelligence-Anwendungen, DMS- und ECM-Lösungen, ob Microsoft Teams, Office, IoT oder KI: KUMAVISION ist Ihr Partner für die digitale Transformation Ihres Unternehmens. Mit Businesslösungen von KUMAVISION steigern Sie nachhaltig Ihre Wettbewerbsfähigkeit und Agilität. Automatisieren Sie Prozesse, senken Sie Kosten, etablieren Sie neue, gewinnbringende Geschäftsmodelle und erhalten Sie neue Einblicke in Ihr Unternehmen mit aktuellen Kennzahlen.

ERFOLG BRAUCHT STARKE PARTNER

Als einer der weltweit größten Partner für Microsoft Dynamics 365 (vormals Navision) bilden wir mit über 850 Mitarbeitern die gesamte Microsoft-Technologieplattform ab. Zu unseren Kunden zählen mittelständische Unternehmen aus Fertigungsindustrie, Großhandel, Projektdienstleistung und Medizintechnik. Was uns von anderen Softwareanbietern unterscheidet: Bei KUMAVISION erhalten Sie eine einmalige Kombination aus Branchen-, Technologie- und Beratungskompetenz. KUMAVISION ist mehrfach ausgezeichnete Microsoft-Gold-Partner, unser umfassendes Dynamics-365-Know-how, das tiefe Bran-

chenverständnis und die hohe Innovationskraft werden durch unabhängige Analysten regelmäßig bestätigt.

ENTSPANNT IN DIE ZUKUNFT

Die Kombination aus zahlreichen Best-Practice-Prozessen, der einzigartigen Softwareplattform Microsoft Dynamics 365 und der hohen Branchenkompetenz unserer Consultants bringt Ihr Unternehmen entscheidend voran. Die Softwarelösungen von KUMAVISION verfügen schon heute über die Features von morgen:

- Komplettes Ökosystem für alle Businessanwendungen
- Praxiserprobte Funktionen und Workflows für ausgewählte Branchen
- Nahtloses Zusammenspiel von ERP, CRM, Business-Intelligence, IoT u. v. m.
- Einheitliche Datenbasis für alle Anwendungen – ohne Schnittstellenprobleme
- Modern Workplace mit Microsoft Teams, Office und weiteren Anwendungen
- Direkter Zugriff auf neue Technologien wie KI, IoT, Chatbots, Sprach- und Texterkennung

DIGITALISIERUNG LEICHT GEMACHT

Ob IT-Strategieberatung, Digitalisierungsberatung oder Unterstützung bei der praktischen Umsetzung: Ein eigenes Team mit Digitalisierungsspezialisten begleitet Sie

dabei, Ideen in erfolgreiche Geschäftsmodelle zu verwandeln – mit individuellen Lösungskonzepten und großem Fachwissen.

MAXIMALE INVESTITIONSSICHERHEIT

Das moderne Software-Ökosystem Microsoft Dynamics 365, unser Partner Microsoft, ein vielfältiges Angebot an Cloud-Services und Dienstleistungen rund um die Digitalisierung von Unternehmen sorgen für Investitionssicherheit, Skalierbarkeit und höchste Flexibilität. Über 2.000 erfolgreich realisierte Projekte im In- und Ausland, 25 Jahre Erfahrung sowie 850 Berater und Technologieexperten an zahlreichen Standorten stehen für Kundennähe und Zukunftssicherheit. ■

KUMAVISION GmbH

6890 Lustenau, Millennium Park 4

Tel.: +43/5577/890 62-100

lustenau@kumavision.com

www.kumavision.at



12 MILLIONEN FÜR INNSBRUCKER STAMMSITZ

Der Firmensitz der STASTO Automation KG in Innsbruck wird vergrößert und wartet in Zukunft mit neuen technischen Raffinessen und ökologischen Neuerungen auf. Mehr Platz für Mitarbeiter*innen ist ebenso vorgesehen wie mehr Raum für kundenspezifische Lösungen.

Es sind viele Dinge, die uns ausmachen, aber ein besonderes Anliegen ist für uns unser Grundsatz „Made in Europe“, weiß Geschäftsführer Christof Stocker. Diese Einstellung hat sich ausgezahlt: Der Unternehmenssitz in Innsbruck ist zu klein geworden. In den letzten Jahren ist STASTO kontinuierlich gewachsen und muss nun auch das Gebäude vergrößern. „Für uns kam nur eine Erweiterung an unserem jetzigen Standort infrage“, so Stocker. Die Wertschöpfung im Land zu belassen und dadurch kurze Wege und Kompetenz vor Ort zu generieren – wichtige Eckpfeiler für das Unternehmen, die besonders jetzt gefragt sind.

ZEIT UND RAUM FÜR NEUE IDEEN

Nach dem Leitsatz „Innovation fordert den besten Arbeitsplatz“ wird das neue Gebäude errichtet. Mehr Platz bekommen da nicht nur Montage- und Lagerflächen, sondern auch Mitarbeiter*innen. „Bis zu 50 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können im Gebäude Platz finden. Zudem werden Begegnungszonen geschaffen, ein neuer Seminarraum, ein Aufenthaltsbereich und sogar ein Fitnessraum“, erzählt Christof Stocker. „Innovative Ideen müssen sich entfalten können.“ Rund zwölf Millionen Euro werden in die Erweiterung und somit in die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Innsbruck von STASTO investiert.

AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Auch technische Raffinessen kommen zum Einsatz: so etwa ein hochmodernes Kleinteilelager der Firma Servus Intralogistics GmbH aus Dornbirn. „Dieses verbindet alle internen Abläufe vom Wareneingang bis zu Kommissionierung, Montage und Versand vollautomatisch und nach dem First-in- – First-out-Prinzip. Hiermit sind wir für die Zukunft als Zentrallager bestens gerüstet. Kürzeste Durchlaufzeiten auf qualitativ höchstem Niveau und volle Transporttransparenz“, erklärt Gesellschafter Dieter Stocker. So bleibt in Zukunft mehr Zeit für Sonderlösungen, die gemeinsam mit Kund*innen erarbeitet und spezi-



Die Wertschöpfung im Land zu belassen und auszubauen ist Teil der STASTO-Philosophie.

ell für sie umgesetzt werden. Zudem ist Nachhaltigkeit für STASTO ein wichtiges Thema, das mit der Nutzung von erneuerbaren Energien durch eine Photovoltaikanlage sowie durch eine Grundwasser-Wärmepumpe und Dachbegrünung umgesetzt wird.

PARTNERSCHAFTLICHES UNTERNEHMENSMODELL

Bei STASTO wird auf Handschlagqualität gesetzt: Schon immer werden Hersteller ebenso wie Kund*innen als Partner*innen gesehen. Eine langfristige Partnerschaft ist dabei stets das Ziel. Die Wertschätzung den Mitarbeiter*innen gegenüber zeigt das Unternehmen mit seinem Mitunternehmermodell. Direkt am Erfolg der Firma beteiligt zu sein – das sorgt für Stabilität und Verbundenheit. „Jede und jeder bekommt bei uns eine Stimme und gemeinsam treffen wir Entscheidungen. Das bringt uns voran“, verrät Christof Stocker.

INVESTITION IN DIVERSITÄT

Schon vor einiger Zeit beteiligte sich STASTO am Start-up PowUnity. Dieses konzentriert sich darauf, vor allem E-Bikes mit GPS-Tracker vor Diebstahl zu schützen. Zusätzliche Funktionen an den Bikes sollen zudem den Fahrspaß erhöhen. Aus diesem Start-up wuchs ein Hightech-Unternehmen

mit solidem Wachstum. Auch deshalb ist ein Umbau notwendig geworden: Heute ist PowUnity vollständig in STASTO integriert und floriert.

INDUSTRIE 4.0 UND BIG DATA

Um bei der Entwicklung hin zu Industrie 4.0 und Big Data ganz vorne mit dabei zu sein, tat sich STASTO mit dem IT-Unternehmen Cibex zusammen. „Wir haben uns dafür entschieden, diese digitale Zukunft zu bewältigen, indem wir uns das Know-how aktiv hereinholen“, betont Stocker. Im Moment entsteht gerade eine Taskforce mit Junior- und Senior-Entwicklern, die sich darauf konzentriert, integrative Lösungen für alle Unternehmensgrößen zukunftssicher und vernetzt zur Verfügung zu stellen. ■

STASTO Automation KG

Feldstraße 9–11, 6020 Innsbruck

Tel.: +43/512/520 76

austria@stasto.eu

www.stasto.eu



Partnership. With Guarantee.

HOTEL-TIPP

EIN BESUCH BEI FRÄULEIN LENI

In den Südsteirischen Weinbergen rührt sich was. Genau gesagt auf einem traumhaft schönen Hügel hoch über Gamlitz. Fräulein Leni soll ein Kleinkind zum Abschalten, Loslassen, Eintauchen und Abtauchen werden. Kenner werden aufhorchen, wenn sie hören, wer die Gastgeberin an diesem erlesenen Plätzchen ist: Carmen Schott. Viele haben sie im „Vincent“ an der Südsteirischen Weinstraße kennen und schätzen gelernt. Was Carmen in die Hand nimmt, steckt voll Liebe und Sorgfalt. Sie bringt die Philosophie von Fräulein Leni auf den Punkt: „Das wird ein Ort der Ruhe und Freundschaft, der Beständigkeit und Wertschätzung. Die Liebe liegt im Detail, die Aufmerksamkeit liegt bei unseren Gästen.“ Im Februar 2023 geht es los.



© Menja Kamraj/Fräulein Leni

www.fraulein-leni.com

SHORT-CUTS

AUFRUF AN DIE POLITIK

Der SENAT DER WIRTSCHAFT richtet sich im Bezug auf die Energiekrise mit einem Forderungspaket an die Bundesregierung, Landesregierungen und Bürgermeister: Das wichtigste in jeder Hinsicht sei es, Energie zu sparen, sowohl kurzfristig, um über die derzeitige Krise hinwegzukommen, als auch langfristig, um die globale Ressourcenknappheit sowie das Klima- und Biodiversitätsthema in den Griff zu bekommen. Erwartet werden klare Vorgaben hinsichtlich Straßen- und Gebäudebeleuchtungen, Leuchtwerbungen, Schaufenster, Raumwärme etc. Generell wehrt sich der SENAT DER WIRTSCHAFT gegen Markteingriffe. Doch wenn Markteingriffe in der Vergangenheit zu wesentlichen Verzerrungen geführt haben, kommt man nicht drum herum diese Verzerrungen durch Folgeingriffe zu bekämpfen, besonders, wenn diese Verzerrungen durch Krisensituationen ausufern, wie derzeit an den Gas- und Strompreisen zu sehen. Daher drängt der SENAT DER WIRTSCHAFT und seine Experten die europäischen Energieminister die Stromproduktion durch Gaskraftwerke vorübergehend zu subventionieren. Aufgrund der Merit-Order würden die Strompreise generell fallen und allen helfen – den Haushalten ebenso wie den Unternehmen.

<https://senat.at/>

PODCAST

FINANZMINISTERIUM LÄDT ZUM „FINANCE FRIDAY“

Das Bundesministerium für Finanzen hat einen Podcast mit dem Titel „Finance Friday“ gestartet. Jeden Freitag spricht Finanzminister Magnus Brunner als Gastgeber über aktuelle Themen rund um die Wirtschafts- und Finanzwelt. Ziel ist, die Bürgerinnen und Bürger einmal wöchentlich über aktuelle und allgemeine Finanzthemen zu informieren und so Einblicke in die Finanzverwaltung zu geben. Damit setzt das Finanzministerium auf einen attraktiven Kommunikationskanal und startet eine zeitgemäße Initiative,

um die Finanzbildung der Menschen im Sinne der Nationalen Finanzbildungsstrategie zu steigern. Einmal pro Monat tauscht sich Magnus Brunner in einer längeren Folge mit einer Expertin oder einem Experten aus der Finanz- und Wirtschaftswelt aus. Erster Gast wird am 30. September der Aufsichtsratsvorsitzende der ERSTE-Stiftung Andreas Treichl sein. Der Podcast erscheint jeden Freitag auf Spotify, Apple Podcasts und weiteren gängigen Podcast-Plattformen.

www.bmf.gv.at

PILOTPROJEKT

ERSTE POST E-FAHRZEUGE MIT FEINSTAUBFILTER

Bereits seit November 2021 findet die Zustellung in Graz zu einhundert Prozent elektrisch statt, dafür sind täglich über 200 E-Fahrzeuge im Einsatz. Nun hat die Österreichische Post gemeinsam mit Mercedes-Benz ein neues Pilotprojekt gestartet. Dabei wurden zwei eSprinter der Post mit besonderen Filtern zur Reduzierung von Feinstaubemissionen ausgestattet. Die Post liefert den Grazer:innen somit nicht nur Pakete, Briefe, Werbesendungen und Printmedien, sondern filtert nebenbei auch noch Feinstaubemissionen aus der Luft. Zwei Mercedes eSprinter Serienfahrzeuge der Post wurden für den Test mit optimierten Feinstaubfiltern in der Front des Fahrzeugs ausgestattet, er filtert in Kombination mit den bereits in den Fahrzeugen vorhandenen Sauglüftern Feinstaub aus der Luft. Dadurch verbessert er nicht nur mittels Fahrtwinds die Luftqualität: auch bei niedrigen Fahrgeschwindigkeiten und während des Ladevorgangs wird Feinstaub aus der Umgebungsluft gefiltert.

staubemissionen aus der Luft. Zwei Mercedes eSprinter Serienfahrzeuge der Post wurden für den Test mit optimierten Feinstaubfiltern in der Front des Fahrzeugs ausgestattet, er filtert in Kombination mit den bereits in den Fahrzeugen vorhandenen Sauglüftern Feinstaub aus der Luft. Dadurch verbessert er nicht nur mittels Fahrtwinds die Luftqualität: auch bei niedrigen Fahrgeschwindigkeiten und während des Ladevorgangs wird Feinstaub aus der Umgebungsluft gefiltert.

www.post.at

NEUES WHITEPAPER

Was sich für Wissensarbeiter im „New Work“ vielleicht befremdlich anhört, ist aus dem Arbeitsalltag der Industrie nicht wegzudenken: Arbeitsanweisungen! Das neue Whitepaper von Operations1 „Arbeitsanweisung 4.0“ informiert über smarte, digitale, interaktive und integrierte Möglichkeiten, Arbeitsanweisungen neu aufzusetzen. Die einzelnen Arbeitsschritte werden nicht mehr nur in Textform, sondern interaktiv, bild- und videobasiert dargestellt. Die Dokumentation ist so nativ in die Abläufe integriert, dass ihr Aufwand um 95 Prozent reduziert und die Arbeitseffizienz und -zufriedenheit entsprechend gesteigert werden kann. „Arbeitsanweisung 4.0“ schlägt eine Brücke vom Auftrag über die Prozessdurchführung bis hin zum Fortschrittsmonitoring und dem Management von Vorfällen.

www.operations1.com

VOR DEN VORHANG Xiaomi Austria erhält mit Tibor Wagner einen neuen Country Manager.

PIONIER DER MOBILE-KOMMUNIKATIONSBRANCHE



Tibor Wagner ist neuer Country Manager von Xiaomi Austria Ungarn

Nach mehr als zwei Jahren vollzieht Xiaomi Austria einen Führungswechsel im Bereich der obersten Managementebene: Tibor Wagner, Xiaomi Country Manager Ungarn, folgt dem ehemaligen Country Manager Kurt Manninger für Xiaomi Austria, und wird das Geschäft in Österreich und Ungarn gemeinsam führen.

Mit mehr als zwanzig Jahren Berufserfahrung gilt Tibor Wagner als Pionier in der Mobile-Kommunikationsbranche. Nach seinem Abschluss des Diploms in Elektrotechnik und anschließendem MBA im Bereich Innovationsmanagement, gelang ihm der Einstieg in die Telekommunikationsbranche bei Ericsson, dann Sony Ericsson – heute bekannt als Sony Mobile Communications. Stetige Erfolge in den verschiedensten Ländern wie Italien, Ungarn, Polen und Deutschland sorgten dafür, dass diverse Unternehmen der Branche auf ihn aufmerksam wurden. Nach seiner letzten Tätigkeit bei Sony Mobile Commu-

nications als Director of Central and Southeast Europe, folgte 2019 der Wechsel zum globalen Technologiehersteller Xiaomi.

„Die vielseitige Produktwelt von Xiaomi aus Smartphones und AIoT-Produkten, steht für Dynamik und zukunftsorientierte Innovationen. Als Country Manager von Ungarn konnten wir bisher beeindruckende Erfolge erzielen, weshalb ich mich umso mehr freue, mit dem österreichischen Team die Erfolgsgeschichte von Xiaomi Austria fortzusetzen“, so der neue Country Manager von Xiaomi Austria, Tibor Wagner. ■

<https://mi-austria.at/>

NEW BUSINESS GUIDES
Aktuell: Bildungs-Guide –
Ihr Leitfaden für Ihren
Unternehmenserfolg



JETZT IN IHRER TRAFIK
ODER IM ABO! www.newbusiness.at

EIN TRAUM VON EINEM GASTHAUS

In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, Kredite zu bekommen, wird die Finanzierung einer Geschäftsidee häufig zur Hürde. Nicht aber für drei junge, motivierte Gastronomen, die in Pfaffing im Bezirk Vöcklabruck ein lange leer stehendes, altes Wirtshaus mit neuem Leben gefüllt haben.

Die Tische sind seit der Eröffnung jeden Tag voll: Sowohl Einheimische als auch Gäste von außerhalb schätzen „Die Schmiede“ in Pfaffing im Bezirk Vöcklabruck. Mit den neuen Pächtern ist Leben in den kleinen Ort eingezogen – und für Alexandra Strobl, Markus Fussi und Martin Kinast ein (Kindheits-)Traum wahr geworden. Den Beginn machte die engagierte Bürgermeisterin der Gemeinde Pfaffing, Gabriele Aigenstuhler. Sie machte sich bereits 2019, noch bevor die Renovierungsarbeiten starteten, auf die Suche nach geeigneten Pächtern für das lange leerstehende Gasthaus. Für die beiden international tätigen Sommeliers und den Haubenkoch bot sich damit eine einmalige Chance. Denn zu diesem Zeitpunkt konnten sie den Umbau und die Einrichtung der Küche bereits selbst mitplanen.

Der Traum von der Selbstständigkeit wackelte trotzdem kurz: Denn das gastro-

nische Inventar musste selbst finanziert werden. „Und wer hat schon in jungen Jahren die Ersparnisse, um das selbst zu stemmen oder der Bank Sicherheiten bieten zu können?“ erinnert sich Markus Fussi, der mit seiner Partnerin Alexandra Strobl zuvor in der Schweiz arbeitete, an die schwierige Situation. Eine Standardbürgschaft der KGG ermöglichte dem jungen Team die Aufnahme des Kredits und somit die Finanzierung, unkompliziert und unbürokratisch. „Ohne die KGG gäbe es uns als Gastwirte heute nicht“, so Fussi.

„Wir hatten das Gefühl, dass uns die KGG ein Stück weit die Bürokratie abgenommen hat“, zieht Alexandra Strobl Resümee. Beindruckt waren die drei Junggastronomen auch vom Vertrauen, das die KGG ihrem Projekt entgegenbrachte: „Denn auch wenn wir alles gut geplant und durchgerechnet haben, ist das unsere erste Selbstständigkeit“, sagt Koch Martin Kinast. Ein Ver-



trauen, das der Erfahrung von Beraterinnen wie Dagmar Doppler geschuldet ist, die schon zahlreichen Unternehmer:innen bei Wachstums- und Gründungsprojekten zur Seite stand. Es läuft entsprechend gut für das Team des Gasthauses – auch wenn natürlich zusätzliches Personal toll wäre, um auch die nächsten Ideen planen und umsetzen zu können. ■

www.kgg-ubg.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.